



# Für die Sprungschanze brauchte es einen enormen Effort

**KANDERSTEG** Altbundesrat Adolf Ogi blickte auf eine lange Geschichte mit den Kandersteger Sprungschanzen zurück. Bereits 1978 war er als Direktor des Schweizer Skiverbandes einer der Initianten, als in der Schweiz neue Schanzen für Sommer und Winter benötigt wurden. Ogi reiste damals durch das ganze Land, um traditionelle Skisprungorte für neue Anlagen zu gewinnen. Erst Kandersteg erklärte sich bereit, diesen Schritt zu wagen.

MICHAEL SCHINNERLING

Mit Unterstützung von Karl Glatthard wurden 1978 drei Mattenschanzen gebaut. Bereits 1979 fanden internationale Wettkämpfe statt und Kandersteg entwickelte sich zu einem wichtigen Zentrum des Skispringens. Die Schanzen wurden 1990 angepasst. Im Sommer 2008 mussten sie geschlossen werden, weil sie den Vorschriften des Internationalen Skiverbandes nicht mehr entsprachen. Nach einer siebenjährigen Planungsphase und einer zweijährigen Totalsanierung wurde am 1. August 2016 die neue Schanzenanlage mit drei Schanzen eröffnet. Die Kosten beliefen sich auf rund sieben Millionen Franken.

Die Gemeinde Kandersteg beteiligte sich mit 1,2 Millionen Franken, weitere Beiträge kamen vom Kanton, vom Bund, von Swiss-Ski und von Sponsoren. Mehr als 52 000 Sprünge wurden auf der alten Schanze absolviert. Die neue Anlage erfüllte die Anforderungen für internationale Wettkämpfe und war als einzige



Verwaltungsrat Ernst Wandfluh (l.) überreicht mit Verwaltungsratspräsidentin Andrea Zryd einen hölzernen Erinnerung an Ehrenpräsident Adolf Ogi (2. v. l.) und Initiator Robert Rathmayr (2. v. r.).

BILD: MICHAEL SCHINNERLING

Schanzenanlage der Schweiz das ganze Jahr nutzbar. Seither fanden in Kandersteg zahlreiche Wettkämpfe statt, darunter FIS-Cups, OPA Games, Schweizer Meisterschaften sowie die Nordischen Junioren-Weltmeisterschaften 2018. Die Nordic Arena entwickelte sich zu

einer wichtigen Talentschmiede für Kinder, Jugendliche und Leistungssportler.

## Ernüchterung bei Adolf Ogi

Ogi zeigte sich enttäuscht, dass die Nordische Kombination für die Olympischen Winterspiele 2030 gestrichen worden

war. Er unterstützte die Petition mit dem Ziel, die Disziplin 2034 wieder ins olympische Programm aufzunehmen. Für Ogi war die erneuerte Anlage ein wichtiger Beitrag für die Zukunft des Skispringens und der Nordischen Kombination. Er erinnerte sich auch an die politische Ar-

beit während der Erneuerung. Gemeinsam mit Robert Rathmayr überzeugte er die Gemeinde Kandersteg von dem Projekt. Nach einem gut besuchten Informationsanlass sprach die Gemeindeversammlung einen Beitrag von 1,2 Millionen Franken. Damit konnten weitere Geldgeber gewonnen werden. Zu Ehren seines Engagements wurde später der Adolf-Ogi-Cup ins Leben gerufen. Mit Unterstützung der Stiftung «Freude herrscht» erhielten Kinder Sprungski, Anzüge, Helme und Schuhe für ihre ersten Sprünge. Auch der Ammann-Truck des Schweizer Skiverbandes unterstützte den Nachwuchs.

Ogi sah Kandersteg auch künftig als möglichen Austragungsort für olympische Wettkämpfe. Er betonte, dass neue Schanzen kaum realisierbar seien und die bestehende Anlage deshalb eine wichtige Rolle spielen könne. Stolz blickte er auf seinen jahrzehntelangen Einsatz für den nordischen Sport zurück und erinnerte an Wegbegleiter wie Willy Sahli sowie an den Skiclub Kandersteg, der den Sport bis heute unterstützt.

## Aktivitäten beim Jubiläum

Neben einem Brunch gab es noch eine Beo-Musikstube, Jubiläumsansprachen, Podiumsdiskussionen und einen Märkt mit Ausstellenden aus der Region. Zudem gab es ein Kinderprogramm mit Hüpfburg und Schnupperskispringen. Auch Mountain Tubing war zum Ausprobieren offen.

## Ein Jubiläum zwischen Tradition, Herzblut und Zukunftsplänen

**KANDERSTEG** Vor zehn Jahren wurde die neue Sprungschanzenanlage in Kandersteg eröffnet. Was damals als mutiger Schritt in die Zukunft begann, ist heute ein lebendiger Ort des nordischen Sports, getragen von Menschen, die mit Leidenschaft, Beharrlichkeit und viel persönlichem Einsatz dafür sorgen, dass die Anlage lebt. Das Jubiläum bietet Anlass, zurückzublicken und jene Stimmen zu hören, die die Entwicklung der vergangenen Jahre geprägt haben.

MICHAEL SCHINNERLING

Die Nordic Arena feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Ein Jubiläum, das zeigt, wie aus einem mutigen Zukunftsprojekt ein lebendiger Treffpunkt des nordischen Sports geworden ist. Menschen

wie Adrian Küenzi haben die Anlage mit stetiger Weiterentwicklung geprägt: vom «Status Quo Plus» über die Einführung eines Betriebsleiters bis hin zu Angeboten für Nachwuchs und Profis, wie zum Beispiel Trainingslager.

Höhepunkte wie die Junioren-WM 2018 oder die Eröffnung der Zwölf-Meter-Schanze für Kinder unterstreichen die Bedeutung der Arena für den Schweizer Skisprung. Verwaltungsratspräsidentin Andrea Zryd betont die tiefe Verankerung der Schanze in Kandersteg. Generationen haben am Aufbau mitgewirkt.

Mit Ruedi Ogi steht Küenzi ein Partner zur Seite, der sein bautechnisches Wissen gern einbringt – ein gemeinsames Hobby, das längst professionell ge-

worden ist. Beim Blick in die Zukunft herrscht Einigkeit: Die Nordic Arena soll zu einem vollständigen nordischen Zentrum wachsen – mit Skispringen, Langlauf, Biathlon und nordischer Kombination. Die Mantelnutzung, ein neues Betriebsgebäude sowie die starke Nachwuchsförderung stehen im Fokus.

## Aktiv für die Zukunft

Die Sportart selbst befindet sich im Wandel. Die nordische Kombination kämpft um ihre olympische Zukunft, doch Kandersteg will nicht reagieren, sondern agieren. Die Schanze soll ein Ort bleiben, an dem junge Talente Perspektiven finden und an dem die Region ihre sportliche Identität lebt.

## «Eddie the Eagle» als emotionaler Höhepunkt des Jubiläums



Eddie «The Eagle» Michael Edwards gilt bis heute als Vorbild für Leistungswillen, Begeisterung und die Überzeugung, niemals aufzugeben.

BILD: MICHAEL SCHINNERLING

**KANDERSTEG** Beim 10-Jahr-Jubiläum der Nordic Arena Kandersteg sorgte ein besonderer Gast für strahlende Gesichter und einen Hauch Skisprunggeschichte: Eddie «The Eagle» (Michael Edwards), die wohl bekannteste Kultfigur des Skispringens, kehrte an einen Ort zurück, der für seine Karriere wegweisend war.

MICHAEL SCHINNERLING

«Eddie the Eagle ist hier, wunderbar, vielen Dank!», begrüßte Ehrenpräsident Adolf Ogi den britischen Skispringer. In den 1980er-Jahren eroberte Edwards mit seinem unerschütterlichen Willen und seiner sympathischen Art die Herzen der Sportfans auf der ganzen Welt. In Kandersteg ist sein Name bis heute eng mit der Geschichte der Sprungschanze verbunden.

Die Verantwortlichen der Nordic Arena betonten, dass Eddie nicht nur ein Ehrengast, sondern Teil der eigenen Geschichte sei. Seine frühen Trainingsaufenthalte in Kandersteg, sein internationaler Bekanntheitsgrad und seine Rolle als Symbolfigur für Durchhaltewil-

len und Leidenschaft hätten die Schanze nachhaltig geprägt. Edwards erinnerte sich an seine Anfänge: Mit dem Auto seiner Mutter fuhr er nach Kandersteg, fragte im Scout Center nach Arbeit und trainierte anschliessend auf der Sprungschanze. Diese bescheidenen Anfänge machten seine Geschichte umso aussergewöhnlicher.

Internationale Berühmtheit erlangte Eddie «The Eagle» bei den Olympischen Winterspielen 1988 in Calgary. Zwar belegte er im Skispringen den letzten Platz, wurde dort jedoch zum Publikumsliebbling. Nicht sportliche Erfolge machten ihn weltberühmt. Es waren sein unermüdlicher Einsatz, seine Beharrlichkeit und sein Glaube an den eigenen Traum, die ihn zu einer Ikone machten. «Dies ist ein Vorbild für alle Athletinnen und Athleten immer an sich zu glauben», sagte Adolf Ogi. Eddie Edwards' Besuch verlieh dem Jubiläum eine besondere emotionale Note und zeigte eindrücklich, dass Sportanlagen nicht nur Orte des Trainings, sondern auch Orte der Geschichten, Begegnungen und bleibenden Erinnerungen sind.



Das Team der Sprungschanze Kandersteg mit Eddie the Eagle (v. l.): Ruedi Ogi (Infrastruktur), Adrian Küenzi (Events), Michael Edwards (Eddie the Eagle), Verwaltungsratspräsidentin Andrea Zryd und Stefanie Linder (Administration).

BILD: MICHAEL SCHINNERLING